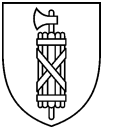


Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement



Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum
St.Gallen
Rektorat

Reglement für Lernende



Das Rektorat des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen erlässt gestützt auf Art. 21 des Schulreglements das nachstehende

Reglement für Lernende

1. Allgemeines

Geltungsbereich Dieses Reglement gilt für alle Lernenden, welche am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen den Pflichtunterricht, den BM-Unterricht und / oder Frei- und Förderkurse besuchen.

Die Lernenden haben Rechte und Pflichten.

2. Schulbetrieb

Pflichtunterricht

Art. 1

Den Lernenden am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen werden die theoretischen Grundlagen zur Ausübung ihres Berufes und eine allgemeine persönliche Bildung vermittelt; dabei spielt der Sportunterricht ebenfalls eine wichtige Rolle.

Lernende haben den Unterricht gemäss Stundenplan pünktlich, regelmässig und vollständig zu besuchen.

BM-Unterricht

Art. 2

Lernende der Berufsmaturitätsschule haben den Unterricht gemäss Stundenplan pünktlich, regelmässig und vollständig zu besuchen.

Austritte aus der BM sind in der Regel nur auf Ende Semester und nach einer Aussprache mit dem/der Abteilungsleiter/-in BM möglich. Die Abmeldung hat schriftlich und begründet zu erfolgen; das Schreiben muss vom Berufsbildungsverantwortlichen und der gesetzlichen Vertretung mitunterzeichnet sein.

Lernende der Berufsmaturitätsschule, welche im Pflichtunterricht ungenügende Leistungen erbringen, werden zu einem Gespräch mit dem/der Abteilungsleiter/-in eingeladen. Im Wiederholungsfall ist ein Ausschluss aus der BM möglich.

Freiwilliger Unterricht

Art. 3

Lernende haben die Möglichkeit, Frei- und Förderkurse grundsätzlich unentgeltlich zu besuchen, sofern sie die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen und es die Klassenbestände erlauben. Sie sind verpflichtet, die Kurse pünktlich, regelmässig und vollständig zu besuchen.

Kosten

Art. 4

Der Pflichtunterricht ist für Lernende unentgeltlich. Sie tragen jedoch die Kosten für Lehrmittel, Verbrauchsmaterial, Schulmaterial sowie für Exkursionen und andere Veranstaltungen, die von der Schule für obligatorisch erklärt werden.



Stundenplan	<p><i>Art. 5</i> Die Unterrichtszeiten sind gemäss Stundenplan einzuhalten. Ausnahmen bewilligt der/die Abteilungsleiter/-in.</p>
Persönliches Eigentum	<p><i>Art. 6</i> Für persönliches Eigentum sind die Lernenden selber verantwortlich. Schule und Lehrpersonen übernehmen keine Haftung.</p>
Versicherungen	<p><i>Art. 7</i> Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen sind Angelegenheit der Lernenden.</p>
Ausweis	<p><i>Art. 8</i> Lernende erhalten zu Beginn ihrer Ausbildung einen Ausweis, der für die ganze Lehrdauer gültig ist. Ein Bildungspass für den Eintrag von besuchten Freikursen und anderen Kursen kann bei der Kursleitung beantragt werden.</p> <p>Der Ersatz von Ausweisen und Bildungspässen erfolgt durch die Kanzlei gegen eine Gebühr.</p>
Zeugnis	<p><i>Art. 9</i> Jede/r Lernende erhält am Semesterende ein Zeugnis, ein Doppel davon geht an den Lehrbetrieb.</p> <p>Freiwilliger Unterricht kann im Bildungspass eingetragen werden. Auf Verlangen wird ein Attest ausgestellt.</p>
Sozialberatung KSD Schulpsychologischer Dienst	<p><i>Art. 10</i> Die Sozialberatung KSD und der Schulpsychologische Dienst stehen allen Lernenden unentgeltlich zur Verfügung.</p> <p>Wenn nötig, können Konsultationen während der Unterrichtszeit angesetzt werden; die Lehrperson ist vorgängig zu orientieren.</p> <p>Es erfolgt kein Absenzeneintrag.</p>
3. Rechte der Lernenden	
Persönliche Anliegen und Anregungen	<p><i>Art. 11</i> Die Lernenden sowie die Klassen sind berechtigt, Anliegen oder Anregungen an das Rektorat schriftlich einzureichen. Adressaten sind die Lehrpersonen oder der/die Abteilungsleiter/-in.</p>
Arbeiten	<p><i>Art. 12</i> Lehrpersonen geben zeugnisrelevante Arbeiten der Lernenden so bald als möglich zurück, jedoch spätestens am dritten Schultag nach der Prüfung. Die letzten Prüfungsarbeiten müssen spätestens bis zur Notenkonferenz zurückgegeben werden.</p>



Klassenvertretung *Art. 13*
Jede Klasse bestimmt aus ihrer Mitte eine/n Klassenchef/-chefin als Vertretung der Klasse bei den Lehrpersonen, den Klassenlehrpersonen oder der Schulleitung.

Der Klassenchef oder die Klassenchefin übernimmt im Auftrag von Lehrpersonen organisatorische Aufgaben für die Klasse.

Beschwerden *Art. 14*
Beschwerden von Lernenden oder Klassen sind wie folgt schriftlich einzureichen:

- a) betreffend Lehrpersonen beim/bei der Abteilungsleiter/-in
- b) betreffend Abteilungsleiter/-in beim/bei der Bereichsleiter/-in
- c) betreffend Bereichsleiter/-in beim/bei der Rektor/-in
- d) betreffend Rektor/-in bei der Berufsfachschulkommission

Über Beschwerden entscheidet die angegangene Instanz.

Rekurse *Art. 15*
Gegen Entscheide kann bei der übergeordneten Instanz innert 14 Tagen nach Erhalt schriftlich Rekurs eingereicht werden. Dieser hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten und ist zu unterzeichnen. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen.

Es wird ein Kostenvorschuss von CHF 500.– verlangt.
Wird der Rekurs gutgeheissen, erfolgt eine Rückerstattung.

Rekurse gegen Zeugnisnoten und Promotionsentscheide sind bei der Berufsfachschulkommission einzureichen.

4. Pflichten der Lernenden

Pflichten *Art. 16*
Die Lernenden haben sich gemäss den Anstandsnormen der Gesellschaft zu verhalten und sind verpflichtet, sich an das Schulreglement, das Reglement für die Lernenden und weitere Reglemente und Weisungen der Mitarbeitenden sowie an das Leitbild des GBS St.Gallen zu halten.

Allgemeines *Art. 17*
Von den Lernenden wird erwartet, dass

- sie sich mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Respekt begegnen.
- sie Eigentum und Einrichtungen der Schule sorgfältig behandeln. Bei mutwilliger oder fahrlässiger Beschädigung ist Ersatz zu leisten.
- sie Lehrstellenwechsel, Adress- und andere Änderungen innert 14 Tagen der Klassenlehrperson schriftlich melden.
- sie die Fähigkeit, dem Unterricht zu folgen, nicht durch den Konsum bewusstseinsverändernder Substanzen (Alkohol, Drogen) beeinträchtigen.
- sie ihre Abfälle in die entsprechenden Behältnisse entsorgen.



Verspätungen	<i>Art. 18</i> Die Lernenden sind verpflichtet, die Unterrichtszeiten einzuhalten.
Rauchverbot	<i>Art. 19</i> Rauchen ist in den Bereichen ausserhalb der rauchfreien Zonen erlaubt. Rauchabfälle sind konsequent in den Aschen bechern zu entsorgen.
Elektronische Kommunikationsmittel	<i>Art. 20</i> In sämtlichen Unterrichtsräumen sowie während internen und externen Unterrichtsveranstaltungen entscheidet die Lehrperson über den Einsatz von Handys, «Smart»-Devices und anderen elektronischen Datenträgern wie z.B. Tablets, Laptops usw.
Verpflegung/Getränke	<i>Art. 21</i> In den Schulzimmern ist die Einnahme von Zwischenverpflegungen und Getränken nicht erlaubt. (Ausnahme: klares Mineralwasser)

5. Absenzen

Grundsatz	<i>Art. 22</i> Jede nicht besuchte Lektion gilt als Absenz. Diese wird als entschuldigt oder unentschuldigt ins Zeugnis eingetragen. Die Schule leitet Absenzen auf elektronischem Weg unverzüglich an den Lehrbetrieb weiter. Der Lehrbetrieb meldet der Schule unentschuldigte Absenzen. Im Zeugnis werden sämtliche Absenzen als entschuldigt oder unentschuldigt eingetragen.
Entschuldigungen	<i>Art. 23</i> Als Entschuldigungsgründe gelten insbesondere: a) die Erfüllung gesetzlicher Dienstpflichten b) Unfall oder Krankheit; im Zweifelsfall kann ein ärztliches Zeugnis verlangt werden c) ausserordentliche Ereignisse in Familie und Lehrbetrieb d) bewilligte Urlaube
Urlaub	<i>Art. 24</i> Urlaub kann gewährt werden a) für die Teilnahme an Kursen, Anlässen oder Veranstaltungen b) für besondere familiäre Anlässe c) für Ferien, soweit diese nicht in die Schulferien gelegt werden können d) ausnahmsweise in Notfällen für die Mithilfe im Lehrbetrieb e) aus anderen wichtigen Gründen Gesuche um Urlaub sind rechtzeitig schriftlich und begründet einzureichen (2 Wochen vorher oder in Notfällen telefonisch). Den ersten Urlaub bis zu max.1 Wochenpensum je Semester erteilt die Klassenlehrperson, allfällige weitere der/die Abteilungsleiter/-in.
Disziplinar massnahmen und Zuständigkeiten	<i>Art. 25</i> Bei Verstössen gegen gesetzliche Bestimmungen, Anordnungen der Schule oder der Lehrpersonen und Mitarbeitenden können folgende Disziplinar massnahmen ergriffen werden.



Mehrere Disziplinar massnahmen können miteinander verbunden werden.

- a) Zusätzliche Arbeit durch die Lehrperson
- b) Wegweisung aus dem Unterricht unter Mitteilung an den Lehrbetrieb durch die Lehrperson
- c) Mündliche Verwarnung durch die Lehrperson
- d) Antrag im Rahmen der Notenkonferenz auf eine Bemerkung in Bezug auf das Betragen im Zeugnis durch die Lehrperson
- e) Schriftliche Verwarnung mit Meldung an den Lehrbetrieb durch den/die Abteilungsleiter/-in.
- f) Androhung des Ausschlusses aus Lehr- und Ausbildungsgängen ausserhalb des Pflichtunterrichts durch den/die Abteilungsleiter/-in
- g) Ausschluss aus Lehr- und Ausbildungsgängen ausserhalb des Pflichtunterrichts und eine Geldleistung von CHF 100.–, angeordnet durch den/die Bereichsleiter/-in
- h) Schriftliche Verwarnung mit Meldung an den Lehrbetrieb und das kantonale Amt für Berufsbildung und eine Geldleistung von CHF 100.–, angeordnet durch den/die Bereichsleiter/-in
- i) Androhung des Antrages auf Auflösung des Lehrvertrages und eine Geldleistung von CHF 100.–, angeordnet durch den/die Bereichsleiter/-in
- k) bei schwerwiegenden Regelverstössen befristeter Ausschluss aus dem Unterricht durch den Rektor / die Rektorin und eine Geldleistung von maximal CHF 300.–
- l) In schweren Fällen Antrag auf Auflösung des Lehrverhältnisses an das kantonale Amt für Berufsbildung und eine Geldleistung von CHF 200.–, angeordnet durch den Rektor / die Rektorin
- m) Geldleistung von maximal CHF 200.–, angeordnet durch den/die Bereichsleiter/-in
- n) Geldleistung von maximal CHF 300.–, angeordnet durch den Rektor / die Rektorin

6. Schlussbestimmungen

Art. 26

Dieses Reglement tritt per 1. August 2012 in Kraft.

Art. 27

Das Reglement vom 24. Juni 2008 wird aufgehoben.

Art. 22

Dieser Artikel tritt per 1. August 2014 in Kraft.

Art. 20

Dieser Artikel tritt per 1. August 2015 in Kraft.

St.Gallen, 24. April 2015

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum

St.Gallen

Der Rektor

Lukas Reichle